

Reichsblatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gezeigt, während es die Post-Ubonnen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stets gleich für Dresden und seine angrenzenden Städte und Landkreise, an Sonn- und Montag ab 10 Uhr, an Dienstag ab 11 Uhr, durch entsprechende Zeitungen und Blätter, durch die "Dresdner Nachrichten" und die "Sächsische Zeitung". Bei ehemaliger Subskription durch die Post ab 10 Uhr, ab 11 Uhr. Bei ehemaliger Subskription durch die Post ab 10 Uhr, ohne Beihilfe, im Land mit entweder dem Ausland oder ausländischen Zeitungen. Einzelne Ausgaben nur mit entweder dem Ausland oder ausländischen Zeitungen. Nachrichten der Sonntagsausgabe sind ebenfalls unverbindlich; unverbindliche Ausgaben werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adress:
Dresdner Nachrichten.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Anzeigen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags mit Sonnenstrahl ab 10
bis 11 Uhr. Die kleinste Grun-
deite ca. 8 Silber 20 Pf. An-
zeigen auf der Werbeseite 20
Pf.; auf 2-seitigem Seite auf Text-
seite 50 Pf., als Eingangsseite
50 Pf. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1-seitige Grundeite
50 Pf., auf Werbeseite 40 Pf.
2-seitige Seite auf Textseite und als
Eingangsseite 80 Pf. Ausführliche Auf-
träge nur gegen Vorabrechnung.
Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Gernsprecher: Nr. 11 und 2096.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Uhren

denkbar billigste Preise — nur solide Fabrikate
Johs. Treppenhauer, Seestrasse 1 Ecke Altmarkt.



Goldwaren
enorme Auswahl auserlesener Neuheiten
Johs. Treppenhauer, Seestrasse 1 Ecke Altmarkt.



Mr. 348. Spiegel: Neueste Drabtberichte. Hofnachrichten. Landtagsverhandlungen. Gerichtsverhandlungen. Königliche Musikschule. Berliner Leben. Die Spremberger Eisenbahnfatale vor Gericht.

Neueste Drabtberichte vom 15. Dezbr.

Die Heimkehr Trothas.

Hamburg. Heute vormittag stand auf dem Kai der Wörmann-Linie der Empfang des aus Südwürttemberg an Bord des Dampfers "Prinzregent" zurückgekehrten Generalleutnants v. Trotha statt. Anwesend waren der kommandierende General des 9. Armeekorps v. Bock und Polack an der Spitze der Generalität und viele andere Offiziere. Die Stadt Hamburg war durch den Bürgermeister Dr. Burchard und Senator Dr. Lappenberg vertreten. Auf Befehl des Kaisers begrüßte General v. Bock und Polack den Generalleutnant v. Trotha. Anwesend waren der kommandierende General des 9. Armeekorps v. Bock und Polack an der Spitze der Generalität und viele andere Offiziere. Die Stadt Hamburg war durch den Bürgermeister Dr. Burchard und Senator Dr. Lappenberg vertreten. Auf Befehl des Kaisers begrüßte General v. Bock und Polack den Generalleutnant v. Trotha. Der Kommandeur der Schutztruppen Oberst Ohnesorg überreichte Trotha den ihm vom Kaiser verliehenen Orden für die Mertit und schloss seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Trotha, die mit ihm zurückgekehrten Herren und die noch im Felde stehenden Kameraden. Die Kapelle des 81. Infanterie-Regiments intonierte die Nationalhymne. Generalleutnant v. Trotha erwiderte mit kurzen Worten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kai.

Der Tag in Russland.

Petersburg. Der radikale "Riga Schid" erklärt, in leistenden Kreisen besteht eine Abneigung gegen Repression, sowohl gegen die verhafteten Vorsitzenden des Arbeiters-Demokratischen-Komitees wie gegen den Arbeiters-Deputierten-Kreis. Der Justizminister hat nachgewiesen, daß das Gesetz keine Handhabe gegen den einen wie den anderen bietet. Die ausdrücklich begründete Erklärung des Justizministers hat auf das Kabinett einen tiefen Eindruck gemacht. Nur Tschernow drängte auf energische Maßnahmen und beruhte sich auf die vorbereitete Anklage. Generalleutnant v. Trotha erwiderte mit kurzen Worten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kai.

Der Tag in Russland.

Petersburg. Der radikale "Riga Schid" erklärt, in leistenden Kreisen besteht eine Abneigung gegen Repression, sowohl gegen die verhafteten Vorsitzenden des Arbeiters-Demokratischen-Komitees wie gegen den Arbeiters-Deputierten-Kreis. Der Justizminister hat nachgewiesen, daß das Gesetz keine Handhabe gegen den einen wie den anderen bietet. Die ausdrücklich begründete Erklärung des Justizministers hat auf das Kabinett einen tiefen Eindruck gemacht. Nur Tschernow drängte auf energische Maßnahmen und beruhte sich auf die vorbereitete Anklage. Generalleutnant v. Trotha erwiderte mit kurzen Worten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kai.

Der Tag in Russland.

Petersburg. Der radikale "Riga Schid" erklärt, in leistenden Kreisen besteht eine Abneigung gegen Repression, sowohl gegen die verhafteten Vorsitzenden des Arbeiters-Demokratischen-Komitees wie gegen den Arbeiters-Deputierten-Kreis. Der Justizminister hat nachgewiesen, daß das Gesetz keine Handhabe gegen den einen wie den anderen bietet. Die ausdrücklich begründete Erklärung des Justizministers hat auf das Kabinett einen tiefen Eindruck gemacht. Nur Tschernow drängte auf energische Maßnahmen und beruhte sich auf die vorbereitete Anklage. Generalleutnant v. Trotha erwiderte mit kurzen Worten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kai.

Petersburg. Es feiern dort alle Feste. Nur die Wasserleitung und die elektrische Station sind im Betriebe. Bewaffnete Arbeiter gehorchen selbst den Wasserwerken auf den Straßen. Die Zukunft vor Waren erfolgt nur noch auf dem Wasserwege. Der polnische Gouverneur telegraphiert an den Minister des Innern: Riga, den 10. Dezember: Die Kommandos aller Aufzähler sind ausständig. Es ist notwendig, einen Kreuzer und zwei Torpedoboots hierher zu senden. Schleunige Sendung bedeutender Truppenmassen ist notwendig. — Die Blätter berichten, die Revierungsbehörde ständen in Flammen. Bahnhof und Telegraph befinden sich in den Händen der Ausständigen. Aus Libau seien Kreuzer nach Riga abgefahren.

Petersburg. Der Kommandeur der Festung Rischka meldet, daß die "Oaze" Metro sich seit dem 12. Dezember im Kriegszustand befindet. Die Eisenbahn- und Telegraphenverkehre zwischen Metro und Alschabad ist unterbrochen. In Russland herrscht Ruhe.

Petersburg. In den Blättern liegen Meldungen über Unordnungen unter den Sappern in Warshaw vor. In Lublin veranstalteten Mannschaften des Infanterieregiments "Kazan" eine Kundgebung mit roten Flaggen. Die Blätter berichten, daß die Petersburger Offiziere einen Verbund zu bilden beabsichtigen und 1906 ein fortwährend militär-militärisches Blatt gründen wollen. An der österreichischen Grenze traten 800 Mann der Grenzgarde in den Aufstand. Entzündet wurden etwa 300 Kilogramm Gewebe nach Polen eingehandelt.

Lodz. Vor gestern und gestern verübte das "schwarze Hund" hier mehrfache Abschreitungen, besonders gegen die Juden. Mehrere Häuser und Löden wurden zerstört. Kosaken feuerten auf die Judentöchter und verwundeten eine Anzahl von ihnen.

Colombo. Von der Besetzung des russischen Kriegsschiffes "Sessarewitsch" meuterten hier 100 Mann.

Kunst und Wissenschaft.

* Opernhaus. Sonntag: "Die Walküre". Montag: "Die Walküre". Dienstag: "Hänsel und Gretel". Zu kleinen Bühnen. Mittwoch: "Sieghed". Donnerstag: "Rigoletto". Freitag: "Götterdämmerung". Sonnabend: "Hänsel und Gretel". Zu kleinen Bühnen. Sonntag: "Schloßfeste". — Schauspielhaus. Sonntag: "Der Hüttenbesitzer". Montag: "Der Revier". Dienstag: "Die verkannte Göttin". Mittwoch: "Zar Peter". Donnerstag: "Für die Monats-Abonnenten des 20. Dezember: "Alein Dorit". Freitag: "Der Haub der Sabine". Sonnabend: "Ein Glas Wasser". Sonntag: "Schloßfeste".

* Aufführung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Frau Salbach ist von ihrer Erkrankung wieder hergestellt und wird in der morgen. Sonnabend, den 16. Dezember, stattfindenden 11. Aufführung des Dramas "Zar Peter" von Otto Ester wieder die Rolle der Katharina spielen.

* Die Königliche Musikschule (Musikstrasse), die nach dem Tode ihres Begründers in die Hände des Herrn Dr. K. A. Körber übergegangen ist, trat gestern abend im ausgeladenen Muenschausse mit einem Schüler-Brüderungs-Konzert vor die Öffentlichkeit und gab damit recht erfreuliche Beweise ihrer Existenzberechtigung. Das auf 32 kleine verstaubte Schülertische, in dem auch Pauken, Trommeln und Trompeten nicht fehlten, eröffnete den Vortragsspiel mit einer recht gut gelungenen Wiedergabe der "Alhalia"-Ouvertüre von Mendelssohn und ließ später in nicht minder trefflicher Ausführung noch eine Fantasie aus Bizets "Carmen" und die Ouvertüre zu "Mignon" von Thomas folgen. Neben diesen von Herrn Körber umfänglich geleiteten Orchesterstunden befandeten einige besonders fortgeschritten Klavier- und Violinschüler des Uniatskellers in Solovorträgen ihre bisher erlangte Fertigkeit. Solidität und Sauberkeit, die sicheren Grundlagen jeder ersten Meisterschaft, zeigten alle diese Darbietungen aus; einige unter ihnen, wie der empfindungsvolle Vortrag der F-dur-Romanze für Violine von Beethoven und die überraschend gut bewältigte Wiederholung der Saratateschen "Faust"-Fantasie zeigten oben drom den gesamten Vortragsvermögen. Eine beachtliche Talente besaß jerner eine kleine, kaum 12jährige Musikan mit der wundervollen Aufführung zweier Sätze aus einer Mozartischen Allegro-Sonate (F-dur) und einer Romanze für Violine von Daniele. Freudlicher Weise ermunterte die steigende Musiktudenten zu eifrigem Weiterstreben.

* Wilhelm v. Scholz, der Autor des in der Matinee der literarischen Gesellschaft am Sonntag mittag im königlichen Schauspielhaus zur Aufführung kommenden Dramas "Der Jude von Gorlitz" wird der Dresdner Premiere eines Werkes bewohnen.

* In der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie sprach Montag abend Herr Professor Martin-Paris über die Frage: "Wie und wo soll man französisch lernen?" Berechtigte Gründe wägen, die viele unserer Landsleute in die französische Schweiz oder eine Mittelstadt, namentlich Südbadenrechts, führen, trat der Herr Redner doch mit voller Entscheidlichkeit und überzeugender Kraft für Paris ein, daß nicht teurer als Dresden, geistlich wie besonders durch seine reichen Hilfsmittel unvergleichlich viel für ein vertieftes Studium biete. Die Frage nach dem "Wie" beantwortete der Herr Vortragende zunächst mit dem Hinweis einer härteteren Kritik des Schreibens und Lesens, vornehmlich der Journale (von denen die von ihm empfohlenen ausgelegt waren), dann empfahl er den Besuch der Theater für besondere Schauspieler, Vaudeville, Renaissance, der Vorleitungen für technischen und anderen Zwecken unentbehrlich, der Gerichtsverhandlungen und Predigten (beonders katholischer Geistlicher), endlich den Bericht in der Familie, mit allen und jedem. Mit einem vertieften Kenntnis der Sprache vereine ich also absonder richtige Schätzung von Land und Volk, und damit werde mehr und mehr angehant eine Annäherung zweier Völker, die so viele Interessen gemeinsam haben. Die anschließende Diskussion ergab für den Herrn Redner extreme Zustimmung zu seinen Ausführungen.

Nach charakterisierte Herr Professor Martin-Paris seine Landsmannin Madame Réjane als interessante Schauspielerin, berühmt auch durch ihre Toilette. "Zara" ist eigens für sie geschrieben. Ihr liegen die unglaublichen Frauen; so natürlich versteht sie zu weinen, daß sie dem Hörer Tränen entlockt. Ihr Gesicht lädt Interessantes erwarten.

* Für die singende Kinderwelt. Unter diesem Titel hat Eugen Hildach in Hemmelsdorf (Verlag Magdeburg) eine Sammlung von 16 Liedern nach Texten von Bülow, Trojan, Dickebach u. a. komponiert, von denen eins immer hübscher ist als das andere, ein lebhaft aber leicht gesingt, aus kindermund par der Freude der Kleinen und Großen gehört zu werden. Das Beste der Einschätzung bedarf die Sammlung nicht, denn wie die genannten Vertreter mit ihren Namen im vorherigen für die poetische Unterlage dingen, gibt auch Eugen Hildach auf seinste Garantie für den Wert der Komposition. Alles ist lang und dankbar gesetzt, reizend im melodischen Schmelze, natürlich im Rhythmus, lieblich in der Deklamation. Man wird an der Sammlung, nicht zuletzt auch an den dem Inhalte entsprechenden hübschen äußerlichen Aus-

stattung seine Freude haben und die liebenwürdigen, von Humor und Fröhlichkeit durchsetzten Lieder den Kindern gern unter den Weihnachtsbaum legen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 14. Dezember.

Da hätten wir es nun schwarz auf weiß und höchstlich, was uns privatim ja allerdings schon seit reichlich einem halben Jahre bekannt war, daß die Kaiserstadt an der Spree mehr als zwei Millionen Einwohner begeht. Am 1. Dezember waren es noch der Volkszählung bereits 2 038 900, und da die Berliner Bevölkerungsanzahl durchschnittlich täglich um 700 zunimmt, so sind es jetzt nach 14 Tagen schon wieder etliche Hundert mehr. Das ist jetzt für ein junges Gemeinwesen, wie es die deutsche Reichshauptstadt doch ist, ein sehr ansehnliches Wachstum. Vor 28 Jahren wurde die erste Million überschritten, jetzt die zweite. Alle Achtung! Freilich, mit der Millionenzunahme hat es nun, sowie das eigentlich Berliner Bildschild in Betracht kommt, nur alle Seiten "gleichgeputzt". Immer mehr verlangt sich dieser Vormärz, immer kleiner wird der Zuschauerraum, und in absehbarer Zeit wird wohl ein Stillstand eintreten müssen, der dann mit dem Anfang des Rückgangs unvermeidlich wäre. Denn innerhalb des Berliner Stadtgebietes gibt es nur noch verschwindend wenige unbebaute Flächen. Noch jedes Mädchen ist mit Gebäuden bestellt, und im Herzen der Stadt vollzieht sich der schon wiederholt erwähnte Prozeß der Umwandlung in eine reine Geschäftsstadt unanhaltbar weiter. In immer zahlreicherem Betrieb verschwinden die Wohnhäuser gänzlich und machen Geschäftshäuser Platz, die nur an den Wochenenden besiedelt sind, sonst aber still und verlassen daliegen. Ihre Bewohner, Mieter und sonstige Anwohner während der Arbeitszeit wohnen draußen weitab in irgend einem der vielen Vororte, die denn auch wos Bevölkerungsanzahl anlangt, dem Prozentatz nach Berlin längst weit übertragen haben. Während Berlin selbst seit der vorigen Volkszählung von 1900 "nur" um 145 000 Einwohner angewachsen ist, ist "Groß-Berlin", das heißt Berlin mit Einzugs der nachgelegenen, teilweise mit Berlin äußerlich ganz zusammengehenden Vororten um 455 000 Einwohner gestiegen und hat bereits die dritte Million überschritten. "Groß-Berlin", das freilich auf lange hinans nur auf dem Papier besteht, wenn es auch außerhalb der amtlichen Welt längst tatsächlich vorhanden ist, befindet sich auf dem Wege zur vierten

16. Bitt der Einkommensteuergesetz Bericht
Wg. Schlag. Innis (ton). Um was es sich bei dieser
Bericht handelt, bleibt auf der Journalistentribüne vollständig
unverständlich, da Redner leise und nach der entgegen-
gelegten Seite spricht. Die Räucher beschließt einstimmig und
ohne Debatte, auch diese Petition auf sich beruhern zu
lassen. — Nachste Sitzung: Montag, vormittag 11 Uhr.

Vertliches und Sächsisches.

Dresden, 15. Dezember.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte Emil Richter's Salon, Prager Straße, um die neuen Verkaufsräume eingehend in Augenschein zu nehmen. Die Königin, in deren Begleitung sich die Baronin v. Oppell und die Hofdame Gräfin Neustadt v. Wenz befinden, machte zahlreiche Weihnachtseinfälle.

* In Leipzig beschloß gestern abend eine Versammlung von 2000 Studenten nach Aufrufen des Professors Lamprecht und Generals Reim eine Eingabe an den Reichstag, worin eine Verstärkung der Flotte über die jetzige Vorlage hinaus für unabdinglich bezeichnet wird. Die Leipziger Studentenschaft hat damit gemeinsam mit ihren akademischen Lehrern, abermals ein schönes Beispiel wahrhaft vaterländischer Gesinnung, welche auf große Freude gerichtet ist, gegeben. — Dem Vernehmen nach sind übrigens auch in den Kreisen der Studierenden der Dresdner Hochschulen gleiche Verhandlungen geplant. Man darf den selben den nämlichen glänzenden Verlauf prognostizieren.

* Wie uns vom Bureau des Landtags mitgeteilt wird, haben nur diejenigen Petitionen um Errichtung von Eisenbahnen, Errichtung von Poststellen und Ausicht, in der gegenwärtigen Tagung des Landtags erledigt zu werden, die bis zum 15. Januar 1906 bei denselben eingegangen sind.

* Das hierige italienische Konsulat ist von der italienischen Regierung zu einem Generalontulat erhoben worden.

* Die für das Bereich der Sächsischen Staatsbahnen bestehenden achtzigjährigen Rückfahrtarten, die am 18. Dezember d. J. und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis zum 8. Januar 1906; die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des letzten Geltungstages. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrtarten zwischen jüdischen Stationen und jenen der böhmischen Nordbahn, der Friedländer Bahn und der französischen Nordbahn (Paris über Achsen) ein. Die Rückfahrtarten nach der Schweiz und Paris über Hof behalten für die außerdeutschen Strecken ihre vorläufige Benutzungsfreiheit, werden also von der Gültigkeitsverlängerung zu Weihnachten nicht berührt.

* Zur Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag ist nachzufragen, daß das Kollegium nicht allein der Ausschlag betreffend Umwandlung von Komplettarbeiterstellen in Expedientenstellen, sondern auch dem Antrag Sac, 10 weitere solche Stellen umzuwandeln, zustimmt.

* Dem technischen Verte der städtischen Elektricitätswerke Oberingenieur Meng ist der Titel "Direktor" verliehen worden.

* Als sachmännisch im Bankwesen gebildete Mitglieder des ausschließenden Ausschusses der städtischen Grundrente und Kapitalfondanlage wurden auf die Jahre 1906, 1907 und 1908 die bisherigen Mitglieder des Ausschusses, die Geheimen Kommerzienräte Menz und Püder, sowie Baudirektor Hegemanns wieder gewählt.

* Der Brauch, den Stadtverordneten etwa während der Sitzung ausreichendes Neuer zu melden, stammt schon aus der ersten Zeit des Bestehens der Stadtverordneten. Damals, also vor etwa 60 Jahren, gab es allerdings noch keine Berufskuerter, sondern eine Pflichtenwehr, die jedoch auch eine längere Woche unterhielt und bei jeder Meldung an das Kollegium gab. In den letzten Jahren war die Einrichtung allerdings unbedeutet geblieben. Ist jedoch seit einiger Zeit von Herrn Stadtrat Leutemann, dem Rathesegner für das Neuerwirken, wieder in Wismutfeld gekommen worden. Außerdem bestand bis Anfang der 80er Jahre die Einrichtung des Sturmen auf dem Turme der Kreuzkirche in der Neustadt und auf dem Turme der Dreiflügelkirche in der Neustadt; wie es hörte, hatte ja Veranlassung, sich zu erkundigen, ob es etwa in seinem Hause oder in dessen Nähe brenne.

* Vom Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Bundes wird folgende Warnung vor winterlicher Witterung erlassen: Zur Weihnachtszeit werden dem Publikum in Anzeigen und Preislisten die verlorensten Uhren-Angebote gemacht. Beim Einfuhr von Waren aber, wie Uhren, die der Kauf nicht ausreichend selbst zu beurteilen im Stande ist, sei ihm die größte Vorsicht angeraten. Er läuft sich dabei sehr leicht durch ein glänzendes Neuherrn bestechen, ohne befähigt zu sein, das Werk als schlecht oder gut zu beurteilen. Das machen sich um die Weihnachtszeit in- und ausländische Verkaufshäuser in Anzeigen und Preislisten zunutze, in denen für wenig, aber immer noch viel Geld Wunderungen von Uhren verprochen werden. Wer sich vor schweren Enttäuschungen bewahren will, der wende sich beim Kauf von Uhren nur an einen ortsnahen Fachmann, der im Hause ist, seine Verwicklungen zu halten, und mit seinem guten Ruf dafür bürgt. Nur ein Fachmann ist in der Lage, eine Garantie auch wirklich zu leisten, die sonst lediglich auf dem Papier steht. Was die vielfach angebotenen sehr billigen Uhren anbelangt, so kann sie jeder Fachmann zum gleichen und zu noch niedrigerem Preise liefern. Garantiert aber kann er nur für Leute, die die Bezeichnung auch wirklich verdienen.

* In dem beispiellosen Soldatenheim des Christlichen Vereins junger Männer herrschte vorgestern abend ein lebhaftes Treiben. Es galt, die Weihnachtskisten für die bei auswärtigen Truppenteilen dienenden Vereinsmitglieder zu packen. Diesmal sind es 13, die nach Berlin, Riel, Bautzen, Löbau, Zittau, Chemnitz, Stralsburg, Leipzig und Langfuhr bei Danzig

gehen sollen. Nach Südwesten ist bereits eine Kiste geschickt. Diese enthält ein Paar Strümpfe, die eine Dame selbst für den Verein gestrickt hat, Stockschalen, eine Stofftasche, Brieftaschen, Revolver und Rässen, Zigaretten, eine mächtige Wurst und einige Schriften. Dazu waren schon über 20 Kisten zu packen; im Jahre 1900 gingen sogar 6 nach China, wo sie unendliche Freude bereiteten. Am 7. Januar, abends 17 Uhr, eine gleiche Reise für die in Dresden dienenden Soldaten statt, bei welcher jeder aktive Soldat willkommen ist.

* In der Christuskirche zu Dresden findet Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr für die Gehilfen und Arbeiter, die bei dem Bau tätig waren, ein Konzert statt. Alle diejenigen, die an der Kirche gearbeitet haben, aber nicht mehr bei den betreffenden Meistern sind, können Eintrittskarten für das Konzert bei den Architekten Schilling u. Gräbner, König Johannisstr. 1 — Ecke Kleine Schönstraße 1, abholen, und zwar Sonnabend nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr oder Sonntag vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.

* Am Soiree der Schuhmacher-Zunft wurde schildernd am Montag Herr A. Lingke die Erlebnisse und Schwierigkeiten seiner Reise nach dem Lande der Wendens, welche zur Zeit der Völkerwanderung sich in der Paulus niedergelassen und sich besonders durch Sprache und Kleidung, welcher die Nachkommen bis jetzt treu geblieben sind, kennzeichnen. Vortragender sprach Land und Leute, deren Sitten und volkstümliche Bräuche. Mit reichem Beifall dankte ihm die Versammlung für seine teils ernste, teils humoristischen Ausführungen.

* Die Ergänzungswahl zum Kirchenvorstande der Trinitatissgemeinde findet Sonntag, den 17. Dezember, nach Schluss des Vormittagsgottesdienstes bis 12 Uhr im Pfarrhaus der Trinitatiskirche statt.

Auf Veranlassung der Bürgenmauer-Kreis-(Bawang)-Veranstaltung abgehalten, wozu die Gehilfen eingeladen worden waren. Es waren etwa 30 Gehilfen und 10 Innungsmitglieder erschienen, um über Zahlung der Salden, welche diesem Gewerbe durch die Kostenreise der Kreis-, Befreiungs- und Wohlfahrtsfunktionen entstanden, und wie dieser laufenden Konkurrenz durch gemeinsames Borgen zu neuen sei, zu beraten. Der als Sach-anwaltende Vertreter der Berliner Gehilfen, Herr Antiedt, legt in logischer Weise in längerer Rede dar, wie notwendig es sei, in dieser Sache gemeinsam mit den Weilern vorzugehen, da diese überhandnehmende Konkurrenz nicht allein den Arbeitnehmer, sondern auch den Arbeitgeber in einer Crise bedrohe. Es sei nötig, die Gewerkschaften darüber aufzuläumen, welchen gewunderten Verdächtigungen die in solchen Institutionen untergebrachten Instanzen ausgesetzt seien und das es geradezu an Grausamkeit grenze, z. B. amme Blinde, welche in vielen Fällen nur schwer Augenleidende seien, den vielen mit alten Stoffen durchsetzten Siedelankündigungen des Gewerbes preiszugeben. Nach längerer Debatte, wobei von den Gehilfen aus einigen Einigkeitenommenen eine dreigleiche Kommission zu wählen, um gemeinsam mit den Weilern vorzugehen.

* Am Victoria-Salon findet nächsten Sonntag in beiden Vorstellung ein einzigartiges, sehr interessantes Drama spielt von Miss Alice Norton statt, mit den allerneuesten Experimenten und Erfindungen in der höheren Chemie. Diese sensationellen Experimente, die im Vortheile noch nicht gezeigt worden sind, begeistern sich "Flüssiges Licht" und werden von Miss Norton unter Aufsicht von Herrn Dr. phil. S. Sauber von der Universität in Berlin, wie folgt, vorzuführen: 1. Sublimation eines Gußstahlblades in einem Kindergarten; 2. Leuchtregen; 3. Selbstleuchtendes Wasser in allen Farben und 4. Die Sonne im Globus. Außer diesem Gespieldspiel werden in beiden Vorstellungen tägliche Künster und Spezialitäten des Weihnachtsprogramms auftreten. Im Tunnel findet von nachmittags 5 Uhr an Konzert der schönen Metropolitaner statt.

* Polizeibericht, 15. Dezember. Vor einiger Zeit ist an mehreren Stellen hier ein unbekannter Betrüger aufgetreten, der Angehörige des Adelstandes, meist alleinstehende Damen, aufgeguckt und sie durch unwahre Angaben über seine Verhältnisse zur Gewöhnung von Untersuchungen zu bewegen versucht hat. Er hat sich hierbei Freiherr v. Hornstein, v. Brandenstein, Freiherr v. Thynnen, v. Biennemann und v. Wahl genannt. Bei mehreren Familien, die aus den russischen Provinzen stammen, hat er angegeben, er komme aus Livland oder Estland, wo er kein Gut durch die gegenwärtigen Unruhen verloren habe. In fast allen Fällen ist er über die Verwandtschafts-Verhältnisse der von ihm aufgeworfen Personen eingehend unterrichtet gewesen. Vor dem Betrüger wird gewarnt. Gleichzeitig wird gebeten, Fälle, in denen der Betrüger in ähnlicher Weise aufgetreten ist und die bis jetzt noch nicht zur Anzeige gebracht worden sind, ungeläufig der Kriminalabteilung anzugeben. — Von einem hier wegen Diebstahls festgenommenen 29 Jahre alten Kellner sind u. a. sechs Stück barocke Damen-Kostüme mit Schürzen und Halstüchern, eine Kiste mit verschiedenen ländlichen Blumen, Stielmutterchen, Weintrauben usw., sowie ein silbernes Argent-Etui gestohlen und vermutlich unter dem Bett versteckt worden. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib dieser Gegenstände werden an die Kriminalabteilung, Zimmer Nr. 29, erbeten. — Gestern vormittag wurde unterhalb des Bonner-Uebungsplatzes die Leiche eines 20 Jahre alten Hausmädchen aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgehoben. Es hat den Selbstmord in der Verwüstung über ein unglückliches Liebesverhältnis begangen. — Auf der Schiffsswarte in Vorstadt Neubau erlitt am Dienstag beim Einkehren eines ungefähr 15 Zentner schweren Borderdobos in einem Schiffset ein Messelschmid nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe, Nieren und Gelän. Er wurde mittels des Feuerkranzenwagens in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt, in dem er heute früh verstorben ist. Dritter ist ein Verhüllter an diesem Unfall nicht beizumessen. — Im Bettje eines hier wegen Diebstahls zur Anzeige gebrachten 15jährigen Mädchens sind u. a. ein braunmeliertes Mädelchenmantel mit Güller und sechs Perlmuttknoten, eine blaue Filzstoffmütze, auf dem

Deck vier weiße Lilien und ein schwarzes Band, mit dem Aufdruck "Marine" aufgemalt, sowie ein kurze, braune, gläserne abgetragene Pelzboa, vorgefundene werden. Eine Anzeige über den Verlust dieser Gegenstände ist bisher nicht eingegangen. Der betreffende Eigentümer wird deshalb erzählt, sich in der Kriminalabteilung, Zimmer 2, zu melden.

* Taschen die eben machen sich ist hier in letzter Zeit viel bemerkbar. Annoncenungen von Schuhmätern, der starke Verkehr in den Straßen und den großen Geschäftsräumen bieten ihnen gute Gelegenheit zur Ausübung ihres unehrenhaften Gewerbes. Nicht minder groß ist während der Weihnachtszeit die Zahl der Polizeidienststelle. Straßensanten, Besucher von Geschäftsläden, Restaurants, Cafés, Tanzsalänen usw. seien deshalb zur Vorsicht ermahnt.

* Bei der gestern mittag 1/212 Uhr von der Parentationshalle dieses Friedhofes in Birnau aus um Grabgräberneiß seiner Familie erfolgten Beisetzung des in Dresden verstorbenen Fabrikbers Friedrich August Greif, des großen Wohlträgers seiner Heimatstadt Birnau, legte Herr Bürgermeister Schneider einen Lorbeerkrans mit Schleife in den Grabstein am Grabe des Verstorbenen unter Aufsicht nieder. — Wie bereits mitgeteilt, hat der Verstorbene, der alleiniger Inhaber des Namens d. A. Greif, Greif- und Maschinentreiberei in Dresden war, in seinem Testamente die Stadt Birnau, als seine Geburtsstadt, zur alleinigen Erbin seines Nachlasses eingelegt. Der Wert beträgt 850 000 M., davon 450 000 M. nicht im Geschäft angelegt sind, der übrige Teil aber aus dem Geschäft und den Grundstücken des Verstorbenen besteht. Erstes soll unter gewissen Voraussetzungen bis auf weiteres fortgesetzt werden; für die Grundstücke sind bereits frühe 400 000 M. geboten worden. Unter verschiedenen von ihm Erblässer ausgestellten Legaten befinden sich 8000 M. für die Kirche zu Birnau, von deren Einen die Gruft und das Denkmal des Verstorbenen und seiner Familie auf dem dortigen Friedhof erhalten werden sollen. Nach weiterer Bestimmung des Erblassers soll die Stadt Birnau seinen Nachlass zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen "Greif'sche Stiftung" verwenden, deren Erträgnisse je zum dritten Teile dem städtischen Männerhospital, dem städtischen Frauenhospital und dem Spitälerkantone zur Errichtung und Haltung von Kreistellen dienen sollen.

* Einen bösen Ereigniss erlebten drei Geldmänner, die im Vogtlande blieben und wieder von sich hören lassen. Zum Felde ihrer Tätigkeit hatten sie sich diesmal Marktfleischen ausgesucht, dort sollte am Sonnabend einem Mann an einem entlegenen, verschwundenen Ort gegen gutes Geld falsches Papiergele aufgehängt werden. Die drei Geldmänner verbrachten nach der "Klingenthal" in einer üblichen Weise in längerer Rücksicht, wie notwendig es sei, in dieser Sache gemeinsam mit den Weilern vorzugehen. Sie erforderten Voraussetzung, daß der Wadere sollte gegen Zahlung einer bestimmten Summe eine weit übertrieben kostbare Goldschmiedearbeiten aus einem Hundertmarksteine erhalten, die aber von den echten nicht zu unterscheiden seien. Zur Probe hatte das Klebstatt gleich einen (natürlich echten) mitgebracht; die Geldmänner glaubten, ihr Geschäftsteuern würde nur schnell auf den Helm geben, da ja der Schein ihn überzeugen müsse. Der Mann beklagte sich aber eines andern, denn als er den blauen Lappen eingehend betrachtete, sah er an dem Falzstift das Weiße Buch. Gemeinsam rührten nun die drei Geldmänner hinter dem Ausreiter her und erwischten ihn auch. Sie forderten unter Anwendung von Gewaltmaßnahmen die Rückgabe ihres Scheines, zogen aber durch den dabei entstandenen Lärm die Aufmerksamkeit anderer, unbeteiligter Personen auf sich. Als diese herbeieilten, ergingen die drei Geldmänner das Hakenkreuz, ohne jedoch ihren schönen Schein wiederlangt zu haben, den nun in die Hände der Polizei kam. Auch die Polizei erkannte den Schein als echten, so daß die drei Geldmänner diesmal die Hereingezollten sind.

* Landgericht. Nach geheimer Beweisaufnahme wird der 1861 in Hirschfelde geborene Bader Ernst Reinhold Sauer wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 des Strafgelebuchs zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Chorverlust verurteilt. — Die 1851 in Hohenleipisch geborene, vielfach auch mit Buchthaus, vorbestrafte Wächerin Auguste Wilhelmine Bärtsch Seibig geb. Ulrich stand am 19. November aus einem Hofraum am Bischöfleweg eine Menge Tiere und Lebewesen. Die 6. Strafkammer erkennt gegen die rücksäßige Diebin auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Chorverlust und Zulösung der Polizeiaufschluss. — Wegen Verbretzens gegen das leidende Leben haben sich vor der 6. Strafkammer zu verantworten: die 21jährige Kellnerin Anna Wittmann und der praktische Arzt Dr. med. Konrad Hermann Leutloff, beide hier wohnhaft. Das Gericht erkennt nach mehrstündiger geheimer Beweisaufnahme gegen die Angeklagten auf je 6 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt die 5. Strafkammer gegen den 1888 in Dresden geborenen Tapetier-Lehrling Richard Hermann Robert Lindner wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,5 des Strafgelebuchs und Unterstechung von 4 M. Das Urteil lautet auf 3 Monate 1 Tag Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Um einer Freundin ein Geburtstagsgeschenk machen zu können, betrog die Dienstmagd Selma Pauline Michel in Podemus um Wingins dieses Jahres eine Handelsfrau in Leutewitz um eine Schürze im Werte von 1,80 M. Da die M. erst am 25. September zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis. — Der erheblich vorbestrafte Provisionsleiter und Agent Karl Eduard Martin aus Tennenbaum auf Leutewitz um eine Schürze im Werte von 1,80 M. Da die M. erst am 25. September zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt die 5. Strafkammer gegen den 1888 in Dresden geborenen Tapetier-Lehrling Richard Hermann Robert Lindner wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,5 des Strafgelebuchs und Unterstechung von 4 M. Das Urteil lautet auf 3 Monate 1 Tag Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Um einer Freundin ein Geburtstagsgeschenk machen zu können, betrog die Dienstmagd Selma Pauline Michel in Podemus um Wingins dieses Jahres eine Handelsfrau in Leutewitz um eine Schürze im Werte von 1,80 M. Da die M. erst am 25. September zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis. — Der erheblich vorbestrafte Provisionsleiter und Agent Karl Eduard Martin aus Tennenbaum auf Leutewitz um eine Schürze im Werte von 1,80 M. Da die M. erst am 25. September zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Der Schuhsteller Adolf Meimel aus Breslau bot auf der diesjährigen Vogelmarkt's unsichtige Bilder teil und unterließ es, an seinem Verkaufsstand Namen und Firma anzugeben. Er hat 30 M. Goldstücke zu zahlen oder 6 Tage Gefängnis zu verbüßen. — Die Fabrikarbeiter Max Rudolf Luther aus Dresden und

Million, wie das erstaunliche Wachstum seiner nächsten Vororte, namentlich im Westen, dargestellt. Unter diesen hat wohl Wilmersdorf, das da anfängt, wo Charlottenburg und Schöneberg aufeinander und das in seinen neuen Teilen längst ganz das Aussehen der vornehmsten Berliner Stadtteile besitzt, direktlich die Bevölkerungsanzahl den Vogel abgeschossen. Im Jahre 1900 zählte man in diesem damals noch vorwiegend ländlichen, villenartigen Vorort 32 800 Einwohner. Heute hat sich diese Zahl nahezu verdoppelt und beträgt 63 000 Einwohner. Auch immerhin ein ganz auffallendes Ergebnis. Auch sonst hat ja, wie allgemein anerkannt wird, ihre Entwicklung mit dem äußeren Wachstum des Tschirnhaus-Schrecks zusammengeht. Hat doch kürlich erst ein Pariser Gelehrter in einem wissenschaftlichen Werk den Nachweis geführt, wie außerordentlich die junge deutsche Reichshauptstadt die weit ältere und weit früher kultivierte französische Hauptstadt nunmehr aus hochentwickelten und jugendlichen Gebieten überflügelt hat. Indessen zeigt sich auch an Berlin die Wahrschau des Wortes, daß da, wo viel Licht, auch viel Schatten ist. Man wird als Berliner ordentlich wedtmäßig gestimmt, wenn in einem vor nahezu 140 Jahren veröffentlichten Buche, dessen Verfasser der bekannte Friedrich Nicolai ist, über die damaligen Berliner Sicherheit ist so vollkommen, wie man es in einer so großen und volkfreien Stadt kaum vermuten sollte. Es gehen viele Jahre vorbei, ehe man von einem Strafrahmen hört, und fast niemals bleibt der Täter unentdeckt: von Diebesbanden hört man selten, von Morden auf den Straßen und anderen beträchtlichen Diebstählen, vergleichsweise gegen andere Großstädte, nicht viel. Berlin war ja damals freilich nur eine kleine Stadt von kaum 60 000 Einwohnern. Dafür gab es andererseits auch nur verschwindend wenige Hüter der Ordnung. Die gesamte Berliner "Polizeimacht" bestand zu jener Zeit aus elf alten, ausgedienten Invaliden. Erst im Jahre 1787 wurde die Zahl der "Polizeibeamter", wie man damals sagte, auf ganze 20 erhöht, zu denen dann einige Jahre darauf noch vier berittene Polizeibeamte kamen. Heute sorgt für die Sicherheit der Zweimillionen-Stadt ein stattliches Heer von über 6000 Schutzenleuten zu Fuß und zu Pferde, aber man kann das Nicolai-Lobherr von der Vollkommenheit der öffentlichen Sicherheit im modernen Berlin mit gutem Gewissen nicht wiederholen. Gewiß sind wir in dieser Hinsicht allgemein nicht idyllischer dargestellt, als es die Bewohner anderer Millionenstädte der Gegenwart. Aber das ist doch nur ein schwacher Trost. Erst vor wenigen Tagen wurde wieder von 2 schweren Überfällen im Tiergarten berichtet, dessen Sicherheitsverhältnisse neuerdings viel zu wünschen übrig

lassen. In frühen Morgenstunden wurde ein von einer Gestlichkeit heimlebender Herr in der Nähe des Großen Sterns von einem unbekannten, den er nach dem Wege gefragt hatte, offenbar in rücksichtlicher Absicht überfallen und durch einen kleinen Messerstich ins Gesicht schwer verwundet. Nur vermöge seiner ungewöhnlichen Körperkräfte gelang es ihm, den gefährlichen Burgjäger in die Flucht zu jagen. Von dem Täter fehlt jede Spur, heißt es, wie so oft, in dem Polizeibericht. So auch in dem zweiten Falle, wo drei jugendliche Burgherren in der achten Stunde auf einem Hauptallee des Tiergartens ein junges Mädchen zu vergewaltigen suchten und davon durch einen auf die Hüfersäulen herbeigeeilten Schuhmann verhindert wurden. Gewiß kann man in einer Zweimillionenstadt nicht jedem Bewohner einen eigenen Schuhmann zur Bewachung beigeben. Wenn man aber sieht, von einem wie zahlreichen Polizeiaufgaben die Tschirnhaus-Schule Tag und Nacht bemüht werden, dann erscheint der Wunsch nicht ganz unberechtigt, dass im Interesse der allgemeinen Sicherheit auch die anderen Teile des Tiergartens sich ähnlicher polizeilicher Fürsorge erfreuen möchten. Auch sonst sind mit dem riesigen und erstaunlich schnellen Anwachsen der Bevölkerung tiefe Schattenheiten verbunden. Hat doch die jüngste Polizeizählung ergeben, daß es im eigentlichen Berlin ohne die nördlichen Vororte zurzeit über 100 000 Schutzen gibt, also Personen, die ohne ein eigenes Zimmer zu haben, bei anderen Mietern nur eine Schlafröhre in der Nachtstunden sich gefüllt haben. Die schweren Gefundheitlichen, sozialen und fiktiven Nachteile des Schutzenlebens sind längst erkannt und gewürdigat worden. Was jene ungeheure Zahl für Berlin zu bedeuten hat, braucht daher nicht erst besonders gezeigt zu werden. Dabei ergibt sich noch die erstaunende Tatfrage, daß viele, die

Vorzügliche Gewächse!
Ausgewählte Qualitäten

Tisch- und Tafelweine

Moselweine	1903er Ellerer	Flasche	M. 0,70
	1900er Merler Mosel		0,85
	1900er Königsmosel		1,10
	1897er Bernaarter		1,60
Rheinweine	1902er Dürkheimer		0,70
	1900er Elbinger		0,85
	1900er Niersteiner Riesling		1,10
	1897er Oppenheim. Herrenwein		1,60
Rotweine	1902er Affenthaler		0,85
	1900er Ober-Ingelheimer		1,10
	1900er Ch. Lescalle		1,30
	1900er Ch. Beychevelle		1,70

Preise einschließlich Flasche.
Preisermäßigung bei 25 Flaschen einer Sorte.

Obermoseler, leicht, wohlbekömmlich, süßig, Flasche 60 Pf.

C. Spielhagen
Weingrosshandlung — Weinversandhaus
Ferdinandplatz 1.

Aus echten Champagnerweinen

Älteste Rheinische Champagner Fabrik.

BURGEFF & CO.

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

HOCHHEIM M.
GEGRÜNDET 1837.

Kellerräume 18154 Mtr.

Zuckerschnitzel
bester Ersatz für Hafer!
Zuckerschnitzel können Hafer ersetzten bis zu $\frac{1}{4}$ der üblichen Körnermenge.
Zuckerschnitzel werden von den Pferden sehr gern aufgenommen.
Zuckerschnitzel machen die Pferde leistungsfähiger und glatt im Huf.
Zuckerschnitzel sind ein Vorbeugungsmittel gegen Kolit.
Zuckerschnitzel sind in ganzen Wagenladungen zu beziehen von

Zuckerfabrik Osehazt,
G. m. b. H.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Verkäufe:
1901 945 Lokomobilen
1902 1116 "
1903 1240 "
1904 1349 "
Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorteile der Lanz'schen Lokomobilen.
Filiale: **LEIPZIG**, Ranstädtersteinweg 2.

Ungarisches und Bienerisches
Weizenmehl
froden und ausgiebig wie überhaupt in der bekannten Vortrefflichkeit; ferner alle Backzutaten, wie:
Sultania- und Elemé-Rosinen,
Mandeln, prachtvollen Zitronat, Zucker, Gewürze, Mohn etc.
empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen
Max: Wagner, Wallstrasse 13.
Meine werte Kundenschaft wird sich immer wieder wohl bewahrt finden

Verbesserte **Kuli-Hosenträger**
mit unzerreißenbaren Knopflöchern und rostfreier Messingschnalle sowie Hemdenschutz.
Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste und billigste Hosenträger.
D.R.W.Z. 80167.
Preis per Paar Mk. 2,50.
Für die Vorzüglichkeit des Tragens spricht der grosse Umsatz, es sind bereits über 5000 Paar verkauft.
J. Bargou Söhne,
Dresden-A., am Postplatz.

Einige Kinderpulste wegen Aufgabe billig abzugeben
Tobakdienststr. 29.

Christbaum-Confect u. Biscuit, Wd. v. 60 Pf. an
Selmann, Grenadierstr.

Hauptblatt des Vogtlandes.

Amtsblatt vieler Behörden.
Bezugspreis:
monatlich 50 Pfennige.

Gegründet 1789.

Vogtländischer Anzeiger

Verlag von Moritz Wiprecht, G. m. b. H., Plauen i. v.

Täglich 16—32 Seiten grosses Format.
Probenummer an Jedermann kostenlos.

Eines der wirksamsten Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

Russisches Kaviar-Importhaus
Wassily N. Schischin, Seestrasse 19.
Hofflieferant Grösster Weihnachts-Versand in Kaviar.

Weihnachtsmesse
der Dresdner Kunstgenossenschaft, Schlosserg. 4, II.
Vom 10. bis 21. Dezember täglich geöffnet von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Eintritt frei!

Kinder-Kochherde.
Weihnachts-Ausstellung
Julius Beutler,

Oelen. 15 Wallstrasse 15. Herde.

Haus- und Küchengeräte,

Messer, Gabeln, Löffel, Brothobel, Reibewerk, Fleischhackermaischen, Familienwagen, Glühbirnenhalter, Blattglocken, Warmhalter, Kohlenkästen, Ofenbörser, Ofenkirme, Kochreiche, Schnellbräter, Kaffeemühlen, Gas-, Spiritus- und Petroleum Kocher, Werkzeug- und Laubsauggeräte.

Christbaumkästen, auch Wiederverkauf.

Kinder-Küchengeräte.

200 Violinen, neue und gebrauchte, von 6-300 M.
einzel „Geigen-Hilfert“, Wittenberga i. Za.

Alte zerbrochene Instrumente nehmen in Zahl, Vorzug! Reparaturen.
Truthühner
zu verkaufen hier, Kanonestraße 78.

Stannend. Billig.
Saison-Ausverkauf.
Gaskronen, Zugampeln, Lyren, Glasflocken, sowie Beladenungsgegenstände in neu u. gebraucht. Alle Schlossereiarbeiten werden ausgeführt. Winterdag. nicht geschlossen. Fleischergasse 2.

Lebkuchen
Selmann, Grenadierstr.

Albert Walther
Fabrik für Gummi- u. Metallstempel
Schaubonen, Schilder, Segmente etc.
Laden: Bräse, Brüdergasse 19
Fabrik & Concer: gr. Friedgasse 23
Eigene Stempel in wenig Standzeit

Delikatessen
Obermoseler 51. 50 Pf. d. 12 Pf. 45 Pf. ergl.
Madeira Ananas Stück von 250 Pf. an.
Calville-Aepfel Stück von 20 Pf. an.
Malosot-Kaviar Bib. 10 Pf.
ff. Feigen Röste 60 Pf.
ff. Datteln Karton 90 Pf.

Müller & Groeschke
König-Johannstr. 11 u.
Progerstrasse 10.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Lendorf in Dresden.
Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.

SLUB
Wir führen Wissen.

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Birn.-Tel.) An der Börse wurde der ungünstige Eindruck der seitigen Wiede des kurzen Böllow heute vollständig aufgehoben durch die ersten Nachrichten aus Stettin. Hier dort wurden erneute Umläufe in Rostow, Warschau und Lissa gemeldet; an letzterem Orte scheint die Lage für die Stadtbevölkerung besonders bedrohlich zu sein. Man befürchtete an der Seite von der langandauernden Verkehrsunterbrechung eine Hemmung der gesamten Handelsbeziehungen, da unter den abwartenden Verhältnissen von Bestellungen und Aufträgen kaum die Stelle sei kann. Es waren daher neben den vom Privatpublizist an den Markt gebrachten russischen Spielchen auch wieder stärkere Abgaben der Kontermeine bewertbar, sodass russische Werte schwach einsetzen und die Haltung des ganzen Marktes ungünstig beeinflusst. Für Montanwerte vermittelte auch die Meldung, dass der Stahlverbund von einer Erhöhung der Beteiligungsquoten für einzelne Eisenporten Abstand genommen hat. Es verloren russische Anleihen mehr als 1 Prozent, Russlandbank 3 Prozent, Russ. Reichsbank 6 Prozent, Lombardbank 7 Prozent, Russland 3 Prozent, Brüssel 3 1/2 Prozent, London 4 Prozent, Paris 3 Prozent, Viersenburg 5 1/2 Prozent, Wien 4 1/2 Prozent.

Berlin. 15. Dezember.

Fr. Samt. Rente 87,15	5. Rohrb. Gold 100,40	Germania 110,-	Den. II. Nachtw. —	Rin. Wib. Et. Nr. 346,-
8, 1866 3 1/2, gr.	93,50	Bulgarient. 96	Deut. Elbtal. —	Reichs. fom. 165,10
9, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Zur. Rohrb. 2. Ur. 100,-	Emden, vom. 23,-	Reichsbank 228,30
9, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Württemb. 97	London, Vom. 124,-	Reichs. & Co. 268,50
10, 1866 3 1/2, gr.	102,-	Ge. Dur. 1. Ur. —	Württemb. 114,-	Reiche Tiefbau 148,50
10, 1866 3 1/2, gr.	102,-	Württemb. B. 280,-	Wit. Industrie & Steff. 224,50	Blitz, Russl. 234,50
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Mühlenbau Ges. 203,50	Blitz, Schles. 189,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Creditkasse 216,50	Blitz, Schles. 201,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	99,90	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294,-	Borsd. Polen. 294,-
10, 1866 3 1/2, gr.	100,-	Barth. 100,-	Borsd. Polen. 294	

